







S. VIII. 33.

Hochzeit Sertz/
Zu Hochzeitlichen Ehrn vnd Wolgefalle/
Dem Ehrnvesten / Altbarn vnd
Wolgelarten

H. CHRISTIANO
Lornowen

gewesenē Königl. Schwedischen Secretario,
Breutigam

Vnd
Der Vielehren Tugendreichen Jungfrawen

REGINÆ,

Des Ehrnvesten / Altbarn vnd
Wolgelarten

Herrn HEINRICI Burggraffen S.

gewesenen Gerichts Secretarij allhie zu Alten
Stettin / Eheleiblichen Tochter /

Braut.

Den 16. Febr. anno 1636.

Gedruckt zu Alten Stettin/bey Georg Götzken.

Hochzeit Scherz.

D Lengst Hirt Coridon, thet in den Walde Spatziren/
Vnd wolt nach Schäffer Art/sich etwas erlustieren:
Wolt hören den Besang/der Vögel leichte Schaar/
Die Ex gar heuffig sah/bald hie/bald da/ein Pahr.
In dem Ex also fundt/vnd solches that ansehen/
Kam auß dem grünen Busch ein schönes Weiblein gehen:
Sie war gantz Nackt vnd Bloß/hatt aber bey der Hand
Ein Knäblein/so da ist gar vielen wol bekandt.
So bald das schöne Weib/Hirt Coridon erblicket/
Sprach sie; mein liebes Kind/wo es sich immer schicket/
So laß vns sehen zu; wer dieser doch mag seyn/
Der sich an diesem Ort/auffhelt so gar allein?
Bläck zu mein Freundt sprach sie; woltst aber nicht erschrecke/
Der Hirt so voller Furcht/ließ fallen seinen Stecken/
Sprach: was sol doch dieß seyn? woz newes kompt mir zu?
Kan Ich in diesem Walde denn haben keine Ruh?
Ich bin darumb allein an diesen Ort gegangen/
Daß Ich in grosser still/ein Vöglein möchte fangen:
Nun aber kommet ihr/ihr aller schönsten Leut;
Verderbet meine Lust/verjaget meine Beut.
Daß Weiblein merckte bald/das es ihm thet verdrissen/
Weil Er nach seinem Wunsch der Frewd nicht köndt genieße/
Drumb sprach sie; lieber Hirt/hab nur kein mißgefall/
Den Schaden der geschehn/wil ich ersetzen all.
Ich führ an meiner Hand/den sehr geschwinden Knaben/
Der allzeit wann Ex wil/der Vögel g'nuck kan haben:
Dem Jupiter der Broß/gegeben solche Krafft/
Daß Ex kan alles thun/vermäg der Götter Macht.

Samit

Damit du aber bald / sein Herzigkeit solt sehen;
So sol an dieser stell / die probe g'nugl geschehen.
Cupido, sagt sie drauff; mein allerliebster Sohn/
Du wirst bekommen heut / vor andern grossen Lohn.
Wan du nach mein'm begeh'r / ein Vöglein mir wirst bringen/
Dem die Natur vor all / gegeben lust zusingen.
Cupido war bereit / schwangl sich in eyl empor/
Vnd gab auff alles acht / so ihm da kam zu Ehr.
Zwar sehen künde Er nicht / weil ihm zur selben stunden
Sein klares Angesicht die Mutter hatte verbunden.
Griff also blindlich zu / an stat der Nachtigal
Bekam Er ohn gesehr / vnter der ganzen Zahl/
Den Vogel; welchen man / die rauche Eule nennet/
Vnd die ein jeder auch an Federn sehr wol kennet.
Dieselbe Er ohn schew / der Mutter bracht hinzu/
Vnd sagt; da habt ihr sie / laßt mich nunmehr mit Ruh.
Venus wahr mechtig böß / dennoch so mußt sie Lachen/
Dass es so wunderlich zu gieng mit diesen Sachen/
Sie rieß; Hirt Coridon? nembt doch des Vogels acht /
Den mir mein schöner Sohn / hat zu Beschenck gebracht!
So bald der Coridon den Vogel thet ersehen/
Sagt Er: Ich liesse dieß gar herzlich gern geschehen:
Ich aber habe oft vnd vielmahl wol gehört/
Dass dieses Vogels Stimm die Leute hat bethört.
Dann wann man meinen thut / Ex sol gar lieblich singen;
So lest Ex seine Stimm abschewlich einher klingen.
Vnd solches oft bey Nacht / wann alles geht zur Ruh/
Alßdan Er sein Besicht fast immer drücket zu.
Fraw Venus merckte bald / das Er sich thete schemen/
Mit einer wilden Eul / also verlieb zunehmen.
Drumb sprach sie lieber Hirt; kom bald / kom geh / mit
Vnd gib gar eben acht / was Ich wil zeigen dir. [mit/
Sieh

Sieh da/ auff jenem Fels den du für dir thust sehen/
Thut eine schöne Burg/ sehr wol erbawet stehen;

Die Bräffin die da drin/ vertreibt ihre Zeit:

Wird dir viel gutes thun/ nach ihrer g'legenheit.

Ich hab auch schon vorlengst ein Vöglein ihr gegeben/
Daß sie mit allem fleiß so lange sollte auffheben;

Bis das Ich schickte ihr den guten Coridon

Demselben sie es solt geben zum grossen Lohn.

Drumb liebster Coridon wolst nur nicht lang verweilen/
Sondern zu solcher Burg gantz vnverzäglich eilen.

Der Bräffin wirstu lieb/ sehr wehet/ vnd ang'nehm seyn:
Ohn Wäh/ vnd ohn Verdruss/ wird sie dich lassen ein.

Den Vogel schön von Farb auff deinen Finger setzen/
Damit du mögest dich an solchem wol ergetzen;

Vnd so du seiner pflegst/ ihn nimmest wol in acht/
So kanst du haben Fremd/ von ihm bey Tag vnd Nacht.

Dann Ich gewißlich weiß/ Er kan gar lieblich singen/
Wie du auch seine Stimm wirst offtmahl hören klingen:

Such/ such/ such/ such/ such/ such/ der beste Thon wird seyn/
Darbey wirst du offtmahl gantz lieblich schlaffen ein.

E N D E.



921116 **Bibliotheca** 105 000
P.P. Camaldulensium in Bielany

Depozyt w Bibliotece Jagiellońskiej



06393

S.VIII.33

